

Kennedy bleibt vorderhand – Leblanc nach Kanada zurück

G.D./hpr. Ron Kennedy bleibt wahrscheinlich noch bis anfangs Februar beim EHC Chur, wie uns Trainer Paul André Cadieux auf Anfrage hin erklärte. «Es ist natürlich vor allem eine finanzielle Frage, und in diesen Tagen sitzen denn auch Klubpräsident Waldemar Eymann und ich mit Kennedy zusammen. Dieser wird wahrscheinlich in den drei ersten Partien der Abstiegsrunde noch zum Einsatz kommen; es geht darum, den NL-B-Erhalt in diesen ersten Spielen definitiv zu sichern, so dass der Einsatz von zwei Ausländern anfänglich noch ratsam erscheint.» Cadieux war mit der Leistung Kennedys (zwei Tore) gegen Lugano sehr zufrieden: «Er ist ein Kämpfertyp, besitzt ein gutes Positionsspiel, schlägt gute Pässe und ist vor dem gegnerischen Tor recht gefährlich. Kennedy ist ein anderer Spielertyp als Leblanc, der – weil läuferisch besser – rein optisch vielleicht besser wirkt.» Nicht ausgeschlossen ist, dass Ron Kennedy auch für die nächste Saison wieder verpflichtet wird. Grundsätzlich geht der Wunsch des Churer Trainers dahin, für das nächste Jahr einen Verteidiger und zwei Stürmer neu zu engagieren. «Aber alles ist natürlich eine Frage des Geldes.»

«Für mich ist die Saison nach meinem Fussknöchelbruch gelaufen, ich warte

deshalb nächste Woche nach Kanada zurückkehren», meinte der Churer Kanadier Fernand Leblanc, der sich bekanntlich während der Weihnachts/Neujahrspause im Freundschaftsspiel gegen den Zürcher SC die erwähnte Fussverletzung zugezogen hat.

Und wie sieht der Flügelstürmer, der nun seine zweite Saison mit dem EHC Chur bestritten hat, der Zukunft entgegen? «Natürlich möchte ich ganz gern nach Chur zurückkehren und in der nächsten Saison versuchen, die Aufstiegsrunde zu erreichen. Persönlich bin ich überzeugt, dass dies möglich wäre, denn Chur war in der zweiten Hälfte der diesjährigen Qualifikationsrunde das beste Team der NL-B-Ostgruppe. Verhandlungen über ein weiteres Engagement haben jedoch zwischen mir und dem Klub noch keine stattgefunden.»

Fernand Leblanc hat weiter erwähnt, dass er bisher von andern Schweizer Teams kein Angebot erhalten hat. Auch reizt ihn der Einstieg in ein Schweizer NL-A-Team nicht: «In der obersten Spielklasse wäre der Leistungsdruck für mich viel zu gross. Wenn ein Spieler die erhoffte Leistung nicht bringt – Beispiele haben ja verschiedene Klubs geliefert –, dann wird er sehr schnell nach Hause geschickt. Das ist nichts für mich.»